



# Beteiligungsprozess Stadtraum Neuer Markt

## 1. Forum

Empfehlungen aus der Werkstatt

## Forum „Stadtraum Neuer Markt“

7. März 2013



*Ca. 120 Interessierte folgten der Einladung in den Löwenschen Saal*

Im 1. Forum zum „Stadtraum Neuer Markt“ wurden im Stralsunder Rathaus die Erkenntnisse und Empfehlungen der Bürgerwerkstatt präsentiert.

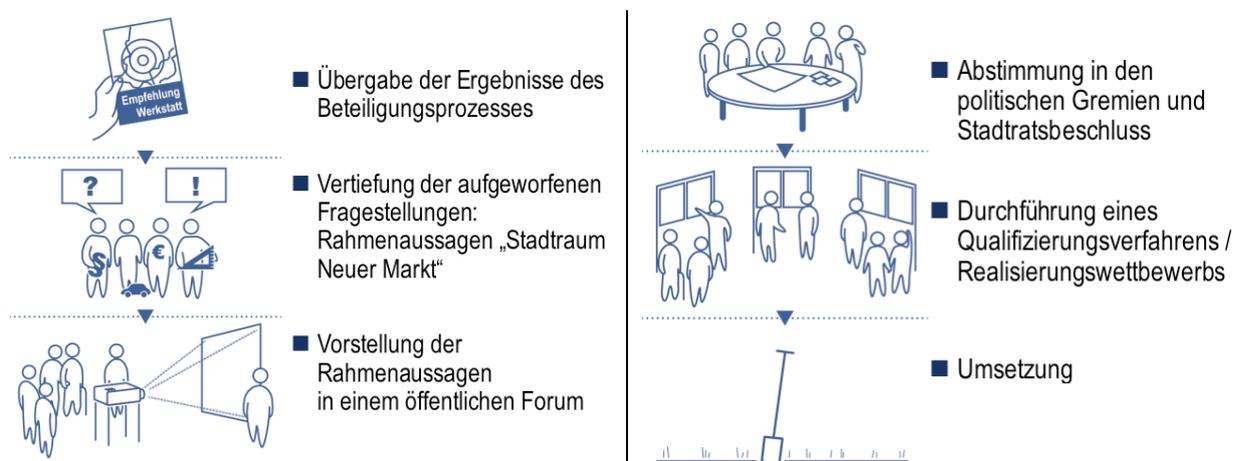
In die Bürgerwerkstatt waren am 26.01.2013 die Stralsunder Stadtgesellschaft und insbesondere alle Anlieger, Interessierte und Ehrenamtliche von Institutionen, Vereinen und Initiativen zur Mitwirkung eingeladen. Anliegen der Bürgerwerkstatt war es, die Ziele des Beteiligungsprozesses anhand der in der Anrainerversammlung am 10. Januar 2013 herausgefundenen Themen genauer zu behandeln. Damit wurde den Anwesenden in Werkstattgesprächen die Möglichkeit gegeben, ihre Fragen, Anregungen und Positionen zum Stadtraum Neuer Markt mit Vertretern der Verwaltung und fachlich verantwortlichen Partnern zu diskutieren.

Nach der Begrüßung der Gäste des 1. Forums durch Oberbürgermeister Dr. Badrow wurden durch die Vertreter des begleitenden Planungsbüros, dem Büro für urbane Projekte – nach einem kurzen Rückblick auf die bisherigen Schritte und die Aufgabenstellungen – die Positionen, Erkenntnisse und Empfehlungen der Bürgerwerkstatt vorgestellt.

Daran anschließend folgte eine kurze Runde mit Statements seitens der Stralsunderinnen und Stralsunder sowie Partnern des Gestaltungsprozesses. Von diesen Positionen und Hinweisen sollen folgende schlaglichtartig aufgeführt werden:

- Das Beteiligungsverfahren war ein außerordentlich guter Prozess, denn auch wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können, so hat er doch sehr viel mit Demokratie zu tun. Jeder konnte seine Meinung einbringen – und es wurden gute Meinungen kundgetan.
- Die Situation des Ehrenmals ist historisch überkommen und bedarf einer ansprechenden Zuwendung in Gestalt des 21. Jahrhunderts. Zu sagen „Das Ding muss weg“ ist jedoch allein durch die Aggressivität, die in dieser Aussage steckt, sehr bedenklich. Vielmehr bedarf es einer ansprechenden, würdigen Ehrung (beides hat es heute nicht) der Leistungen der Roten Armee. Hier sind gute Ideen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln. Dafür sollten im weiteren Prozess alle Interessenten zu Wort kommen – für eine gute Ehrung, wirkliche Erinnerung und gutes Gedenken.
- Der Prozess hat gezeigt, dass die Fußgänger mehr Raum und Attraktivität am Neuen Markt brauchen. Dies kann im Zuge der Neugestaltung nur zu Lasten der heutigen Stellplätze geschehen. In der Werkstatt wurden Möglichkeiten für Alternativen zur Abwicklung des ruhenden Verkehrs aufgezeigt. Sehr deutlich wurde aber, dass die Belange des Verkehrs in jedem Fall großräumiger zu betrachten sind.

- Dem Ergebnis der Bürgerwerkstatt kann entnommen werden, dass der Neue Markt künftig gar nicht mehr als Parkplatz genutzt werden soll. Die Anzahl der Stellplätze in Altstadtnähe sollte in ihrer Summe jedoch erhalten bleiben. Dafür können die Kapazitäten der Schützenbastion genutzt werden.
- Bereits 1991 gab es einen Wettbewerb zum Neuen Markt – allerdings ohne Einbindung der Stadtgesellschaft. Die jetzige Verfahrensweise, die Bürgerinnen und Bürger nach ihren Positionen und Ideen zu fragen, bietet eine sehr gute Grundlage für einen neuen Versuch. Allerdings sollte man sich dabei von lieb gewonnenen Positionen und „Ja-oder-Nein-Entscheidungen“ trennen. Aus der Bürgerwerkstatt heraus ergeht der Appell: Lassen wir es gelassen angehen – wenn auch mit Nachdruck.
- Das angewandte und avisierte Planungsverfahren wird dazu führen, dass kein Aspekt unberücksichtigt bleibt. Dabei ist durchaus positiv zu werten, dass viele gegenseitige Positionen eingebracht wurden. Dies hilft oft, andere Meinungen überhaupt wahrzunehmen. In sehr konstruktiven Diskussionen war somit auch zu erkennen, dass einige Teilnehmer ihre persönlichen Meinungen zu der einen oder anderen Frage überdacht haben. Dies weist darauf hin, dass es am Ende gemeinsame Meinungen – wie bereits heute bspw. zur Wiedereröffnung des Nordportals der Marienkirche – geben wird.
- In Eigeninitiative mehrerer Einzelhändler wurde eine Kundenbefragung zum Thema des Parkens auf dem Neuen Markt durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 77 Läden an der Aktion. An die Stadtverwaltung ergeht nun die Bitte, die Ergebnisse der Befragung (statistische Auswertung zum Zeitpunkt des Forums noch nicht abgeschlossen) im weiteren Prozess zu berücksichtigen.
- Gedankt wird den Initiatoren dieses Beteiligungsprozesses für die Durchführung dieses Formats. Es wäre sicher eine gute Entscheidung, diese oder eine ähnliche Vorgehensweise auch bei künftigen Vorhaben in der Hansestadt Stralsund anzuwenden.



Schematischer Ausblick auf die weitere Vorgehensweise

Im Anschluss an die Stimmen aus dem Plenum gaben Ekkehardt Wohlgemuth, Leiter Abt. Planung und Denkmalpflege, und Björn Teichmann, Büro für urbane Projekte, einen ersten Ausblick auf die nächsten Schritte. Sie stellten fest, dass durch den Beteiligungsprozess ein großer Fundus an Ideen und Empfehlungen zusammengetragen wurde, in dem jedoch zum Teil noch konträre Vorstellungen auszuhandeln und fachliche Vertiefungen/Prüfungen vorzunehmen sind. Erst im Anschluss können die Rahmenangaben für die Vorbereitung und Durchführung eines konkurrierenden Planungsverfahrens formuliert werden. Dies meint, dass für die teilnehmenden Architekten und Planer die Spielräume definiert werden, innerhalb derer sie sich mit ihren Entwürfen bewegen sollen.

In diesem Sinne gilt es nun, die Energie des Beteiligungsprozesses sowie die positiven Erfahrungen im konstruktiven Umgang mit sensiblen Themen und Fragestellungen zu nutzen.

Vor der Auslobung eines Wettbewerbes sollen die Rahmenaussagen der Aufgabenstellung im 2. Forum „Stadtraum Neuer Markt“ vorgestellt und mit der Stadtgesellschaft erörtert werden.



*Übergabe des Berichtes zur Bürgerwerkstatt „Stadtraum Neuer Markt“ an Dr. Badrow*

Zum Ende der Veranstaltung wurde der Report mit den Empfehlungen und Positionen der Bürgerwerkstatt für den weiteren Prozess stellvertretend für die Stadtverwaltung und die Bürgerschaft der Hansestadt an Oberbürgermeister Dr. Badrow übergeben.

Dr. Badrow bedankte sich für das Interesse und Engagement der Stralsunderinnen und Stralsunder und verwies noch einmal auf die Komplexität der nun anstehenden Planungsaufgaben. In diesem Sinne erhoffe er sich für den weiteren Prozess Erfolge für eine gute Aufgabenstellung und wünschte den Anwesenden, dass sie im Ergebnis der Qualifizierungsmaßnahmen im Stadtraum Neuer Markt möglichst vieles von dem wiederfinden, was sie in ihrer Vorstellung bereits heute vor Augen haben.

---

*für dieses Dokument*

*Büro für urbane Projekte, 18-03-2013*